Nr. 596. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 20 Dezember 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Konferenz über die Schulfrage.

Am Mittwoch hat in Anwesenheit Sr. Majestät des **Kaisers** die Schlußsitzung der Schulkonferenz stattgefunden. Es gelangte dabei eine Allerhöchste Kabinetsordre zur Verlesung, in welcher der Kaiser den Kommissionsmitgliedern seinen Dank aussprach und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Hoffnungen, welche er bei Beginn der Berathungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich nähergerückt sind. In der Allerhöchsten Ordre wird sodann zur Unterbreitung von Vorschlägen behufs Bildung eines Ausschusses von fünf bis sieben Mitgliedern, welche das Material sichten und verarbeiten sollen, aufgefordert, damit die Einführung des auf Grund dieser Vorarbeiten aufgestellten Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ueber die Verhandlungen selbst liegen zur Zeit nur die knappen Berichte des „Reichs- und Staatsanzeigers" vor, die sich lediglich über eingebrachte Anträge und gefaßte Beschlüsse, sowie über die Namen derjenigen Mitglieder verbreiten, welche an den bezüglichen Debatten sich betheiligt hatten. Wie es heißt, soll demnächst die Veröffentlichung ausführlicher stenographischer Mittheilungen über die Reden selbst zu erwarten sein. Bis dahin aber wird man sich wenigstens über das Resultat der Verhandlungen schon aus dem genannten amtlichen Organ zu orientiren vermögen.

Wir wollen daher eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Beschlüsse der Kommission hier folgen lassen.

Es sollen nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beibehalten werden, nämlich Gymnasien mit beiden alten Sprachen und lateinlose Schulen. Ein gemeinsamer Unterbau der beiden Schulen ist nicht zu empfehlen, doch soll er nach örtlichen Bedürfnissen zulässig sein. Die Maximalfrequenz auch in den unteren Klassen soll vierzig Schüler nicht übersteigen. Die Zahl der Pflichtstunden für Lehrer soll wöchentlich höchstens 22 Stunden betragen. Die Gesammtzahl der Unterrichtsstunden an Gymnasien soll vermindert, dabei soll das Englische je nach örtlichen Verhältnissen fakultativ oder obligatorisch eingeführt und das Zeichnen bis Unter-Sekunda einschließlich obligatorisch gemacht werden. Auf den Unterricht im Deutschen ist unter allen Umständen der größte Nachdruck zu legen, die Stundenzahl, soweit thunlich, zu vermehren, vor allem aber die Vervollkommnung des deutschen Ausdrucks in allen Lehrstunden und insbesondere bei den Uebersetzungen aus den fremden Sprachen zu erstreben. Ferner soll eine eingehendere Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte ohne Vermehrung der bisher dem Geschichtsunterricht zugewiesenen Stundenzahl herbeigeführt werden.

Hinsichtlich der Reifeprüfung ist beschlossen worden, die Vereinfachung derselben auf Gymnasien dadurch herbeizuführen, daß in der schriftlichen Prüfung an die Stelle des lateinischen Aufsatzes eine Uebersetzung aus dem Lateinischen tritt, sowie ferner, daß die Berücksichtigung der griechischen und französischen Versetzungsarbeiten nach Prima wegfällt. In der mündlichen Prüfung soll das Lateinsprechen beseitigt und in der Geographie gar nicht geprüft werden; ferner soll die schriftliche und mündliche Prüfung im Hebräischen fortfallen und in der Religionslehre, sowie in der Geschichte im Falle guter Klassenleistungen Dispensation erfolgen. Zur schriftlichen Prüfung gehört indessen eine mathematische oder mathematisch-physikalische Arbeit, auch soll die bisher geforderte Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische beibehalten werden.

Das Reifezeugniß des Gymnasiums berechtigt nach wie vor zum Universitätsstudium sämmtlicher Fakultäten, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Post- und Forstfach. Für das Studium auf technischen Hochschulen ist noch ein Nachweis über hinreichende Fertigkeit im Zeichnen, bezw. auch in Mathematik und Naturwissenschaften zu erbringen. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst gewähren die Reifezeugnisse der sechsstufigen, sowie eine mit Erfolg bestandene Prüfung am Schlusse der IIb der neunklassigen Anstalten (Gymnasien und Schulen realistischen Charakters). Das Abgangszeugniß der sechsklassigen Schule berechtigt zum Eintritt in den gesammten Subalterndienst, wogegen die neunklassige Schule realistischen Charakters zum Studium an technischen Hochschulen, und der Mathematik und der Naturwissenschaften an Universitäten berechtigen soll — letztere allerdings nur, im Fall an den erwähnten Schulen im Lateinischen unterrichtet wird.

Des weiteren empfiehlt die Kommission angemessene Schulandachten und taktvolle Hausbesuche der Lehrer, um das Zusammenwirken der Schule mit der Familie herbeizuführen. Dem Lehrerstande soll eine angemessene soziale Stellung und bessere finanzielle Ausstattung zu theil werden, ein Wunsch, der auch von Sr. Majestät dem Kaiser in der Schlußsitzung der Konferenz ganz besonders betont wurde. Was die Lehrerbildung betrifft, so nahm die Kommission eine Reihe von Resolutionen an, in welcher grundsätzliche Aenderungen abgelehnt und die bisherigen Bildungsmittel zureichend erklärt werden. Das sind die wesentlichsten, allerdings anscheinend sich mitunter widersprechenden, Beschlüsse der Kommission über die Schulfrage, und nun wird es Sache des auf Wunsch des Kaisers einzusetzenden besonderen Ausschusses, der allmonatlich Sr. Majestät über den Fortgang seiner Arbeiten zu berichten hat, sein, das reiche Material in die Form eines bestimmten Planes zu bringen.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1890 bis zum Schluß des Monats November hat 414,674,903 Mark (+ 37,967,532) betragen. An dem Plus nahmen die Zölle mit 23,3 Millionen, die Verbrauchsabgabe von Branntwein mit 9,7, die Verbrauchsabgabe von Zucker mit 7,7 und die Tabaksteuer mit 0,9 und die Salzsteuer mit 0,5 Millionen Theil. Ein Minus weisen auf die Zuckermaterialsteuer mit 3,4 Millionen und die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 1,2 Millionen. Von den anderen Einnahmen ist die Börsensteuer erwähnenswerth, welche zwar 13,1 Millionen erbracht hat, damit aber immer noch gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 3,3 Millionen zurückgeblieben ist.

— Voraussichtlich dürfte die anderweite Vertheilung der Polizeikosten in Städten mit königl. Polizeiverwaltung zwischen Staat und Gemeinde den Landtag noch in der laufenden Session beschäftigen, und zwar im Zusammenhange mit dem Etat des Ministeriums des Innern für 1891—92. Die geplante stärkere Heranziehung jener Städte zu den Kosten der Polizeiverwaltung soll bekanntlich nicht sowohl im fiskalischen Interesse als zum Zwecke besserer Ordnung der Polizeiverwaltungen in jenen Städten und vor Allem zum Zwecke ausgleichender Gerechtigkeit gegenüber den Städten mit kommunaler Polizeiverwaltung erfolgen.

Das erstgedachte Ziel dürfte durch eine anderweite Abgrenzung der polizeilichen Befugnisse des Staates gegenüber der Gemeinde erreicht werden. Der Staat würde in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung das seiner Natur nach hauptsächlich Zwecken der Sicherheitspolizei dienende Nachtwachtwesen übernehmen und den Städten dafür Ersatz durch Erweiterung ihrer Zuständigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrtspolizei bieten, letzteres voraussichtlich über den Rahmen der aus Anlaß der 1888 gefaßten Resolution des Abgeordnetenhauses gepflogenen Verhandlungen hinaus. Der zweite Zweck würde wenigstens zum Theil dadurch erreicht werden, daß bei den Städten und ihren polizeilichen Interessen die Polizeiorgane des Staates in vollem Umfange nutzbar gemacht werden.

Es ist klar, daß schon allein die hier erwähnten Maßnahmen auf den Etat des Ministeriums des Innern eine starke Rückwirkung ausüben müssen. Die Uebernahme des Nachtwachtdienstes in den Städten mit königlicher Polizei-Verwaltung bedingt die Einführung ganz neuer Kategorien von Beamten und Besoldungen, die Ausdehnung der Thätigkeit der staatlichen Polizeiorgane auf die kleinen und Mittelstädte eine den Zuwachs der Geschäfte entsprechende Vermehrung des bezüglichen Personals. Forderungen im Etat für diese Zwecke würden aber nur in Verbindung mit einer entsprechenden Gesetzesvorlage denkbar sein. So schwierig die Lösung mancher der einschlagenden Fragen, insbesondere die der Abgrenzung der Zuständigkeit des Staates und der Gemeinde auf dem Gebiet der Polizei ohne Zweifel ist, wird man doch mit einer gesetzgeberischen Aktion nach dieser Richtung zu rechnen haben.

— Vom griechischen Thronfolgerpaar, welches Berlin nunmehr verlassen hat, war zur Zeit berichtet worden, daß es von hier aus an den Hof der Königin von England sich begeben wollte, von wo dann die Rückkehr in die Heimath erfolgen sollte. Wenn diese in der Presse angekündigt gewesene Reise unterblieben ist und die Herrschaften nunmehr in Triest direkt nach Athen sich einschiffen werden, so ist der Grund hierfür in der von der Königin Viktoria selbst ausgesprochenen Bitte zu suchen, die Fahrt nach England bis zum nächsten Frühjahr aufzuschieben. Der Besuch hätte diesmal nur von kurzer Dauer sein können, und so hat die Königin auf ihn verzichtet, um dafür die Enkelkinder zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt an ihrem Hofe in der kommenden schönen Jahreszeit einzuladen. Dabei hat die königliche Großmama zugleich den Wunsch ausgedrückt, daß dies Thronfolgerpaar ihren Sohn, den Prinzen Georg, mitbringen möge, einen Wunsch, welchen die Eltern um so freudiger erfüllen werden, als die Kronprinzessin Sophie sowohl hier in Berlin wie in ihren nach Athen gerichteten Briefen erklärt hat, daß, wie sehr sie sich auch freue, in der alten Heimath und bei den Ihrigen zu verweilen, sie dennoch fühle, daß sie sich so bald nicht wieder auf längere Zeit von ihrem Kinde werde trennen können.

Halle a. d. S., 19. Dezember. (W. T. B.) Die städtischen Behörden haben beschlossen, Se. Majestät den Kaiser gelegentlich der im nächsten Jahre bei Erfurt stattfindenden Kaisermanöver zu einem Besuche der Stadt Halle einzuladen, und entsprechende Kredite bewilligt.

Liegnitz, 19. Dezember. Heute Abend 6 Uhr erschoß sich hier Adjutant von Brauchitsch vom 1. Bataillon.

Friedrichsruh, 19. Dezember. Fürst Bismarck hat heute eine Abordnung der Dortmunder Stadtvertretung, welche ihm das Ehrenbürgerrecht überreichte, empfangen und sich mit jedem Einzelnen der Abordnung in ungezwungenster Weise unterhalten. Das politische Gebiet berührte er nicht.

Köln, 19. Dezember. Die „Köln. Ztg." erfährt aus militärischen Kreisen, daß die preußischen Kaiser-Manöver von 1891 beim 4. und 11. Armeekorps nach den baierischen Manövern Mitte September stattfinden würden.

Bremen, 19. Dezember. Rickmer's Aktiengesellschaft (große Reismühlen, Rhederei, Schiffbau) schenkt ihren 500 Arbeitern 80,000 Mark zu Weihnachten. Die Gaben sind abgestuft nach der Dauer des Arbeitsverhältnisses. Für eine dreißigjährige Arbeitszeit ist ein Maximum von 250 Mark festgesetzt.

Oldenburg, 15. Dezember. Eine Protest-Versammlung gegen die Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland fand auch hier gestern unter zahlreicher Betheiligung statt. Ansprachen wurden gehalten von Pastor Pralle, Schuldirektor Wöbken und Oberlehrer Kamp, welche sämmtlich auf die Gefahren, welche mit der Aufhebung der Jesuiten-Gesetze in kirchenpolitischer Beziehung dem Vaterlande und der evangelischen Kirche drohten, hinwiesen. Die Versammlung nahm schließlich eine Petition an, die, mit zahlreichen Unterschriften versehen, von Haus zu Haus geschickt und dann dem Reichstag zugehen soll. Die Petition schließt mit der Bitte, dem Antrag Windthorst seine Zustimmung zu versagen.

Holzminden, 19. Dezember. Das Treibeis der Weser hat derart zugenommen, daß jeglicher Schiffsverkehr auf dem Strom hat eingestellt werden müssen. Die Kälte steigert sich ganz außerordentlich, die Schollen gerathen an einander und werden schon in diesen Tagen den Fluß für Fußgänger passirbar machen.

München, 19. Dezember. (W. T. B.) Der Kultusminister von Müller eröffnete gestern die erste Sitzung des obersten Schulraths. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" bemerkte der Minister, er wolle seine Anschauungen zu Gunsten der humanistischen Gymnasien Baierns in ihrem derzeitigen Grundbau nicht verschweigen, müsse aber hervorheben, daß diese Anstalten, als menschliche Einrichtungen, doch Ergänzungen und Abänderungen in einzelnen organischen Bestimmungen erheischen, wodurch dieselben nicht geschädigt, sondern vielmehr befähigt würden, allen Anforderungen in höherem Maße zu entsprechen. Hierauf sei in vierstündiger Berathung ein Gutachten des Geheimen Medizinalrathes Dr. Kerschensteiner in Betreff der Anforderungen, welche vom hygienischen Standpunkte aus an die Schulen gestellt werden, erledigt worden. Die Versammlung begutachtete ferner Bestimmungen über die in der Regel zulässige höchste Schülerzahl für das Gymnasium und dessen einzelne Klassen und erklärte sich für Einführung des naturgeschichtlichen Unterrichts als obligatorisches Fach in den Lehrplan, aber nur in der Form des Anschauungs-Unterrichts und in Verbindung mit Exkursionen, ohne daß dadurch die wöchentliche Stundenzahl vermehrt würde. Der obligatorische Vormittags-Unterricht sei nicht über 3 Stunden auszudehnen. Zwischen den einzelnen Schulstunden hätten Pausen einzutreten und zwar nach der ersten eine Pause von 10 Minuten, nach der zweiten und eventuell dritten solche von 15 Minuten. Die Pausen sollten thunlichst durch körperliche Bewegung und Spiele im Freien ausgefüllt werden; inzwischen sollten die Schulzimmer gelüftet werden. Endlich wird auch eine zweckmäßige Abtheilung des Turnunterrichts behufs zahlreicherer Betheiligung an den Uebungen empfohlen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dezember. Der böhmische Landtag wird zum 3. Januar einberufen.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Pest ergeben die Staatseinnahmen, daß die Bilanz für 1890 mit einem Ueberschuß von mehreren Millionen gegen den Voranschlag abschließen werde.

Wie dasselbe Blatt aus Petersburg erfährt, wäre in Südrußland die Bildung eines Vereins von Landwirthen bevorstehend, welcher bei Verkauf und Parzellirung von Gütern vermitteln soll. Dieses Projekt ist gegen deutsche Kolonisirung gerichtet.

Wien, 19. Dezember. Nächstens wird auch ein Delegirter des deutschen Reichseisenbahnamts an den Handelsvertrags-Verhandlungen theilnehmen. Von Seiten Oesterreichs wird gleichzeitig Sektionschef Wittek, der als ein hervorragender Kenner in Eisenbahntariffragen gilt, zu den Verhandlungen hinzugezogen werden.

Das Gesetz über „Großwien" erhielt bereits die Sanktion des Kaisers.

Wien, 19. Dezember. (W. T. B.) Der Kaiser hat dem Erbgroßherzog von Luxemburg das Großkreuz des St. Stephan-Ordens verliehen. Die Dekoration wurde dem Prinzen durch den Erzherzog Friedrich überreicht.

Die zur Wahl zweier Vizebürgermeister für heute einberufene zweite Sitzung des Gemeinderaths war wegen Ausbleibens der Antisemiten abermals nicht beschlußfähig.

Der Generalstabsarzt Podratzky hielt heute im Militärkasino einen Vortrag über das Koch'sche Heilverfahren. Derselbe äußerte sich in durchaus günstigem Sinne und gab der Ansicht Ausdruck, daß es gelingen werde, mit dem Mittel auch schwerere Fälle zu heilen. Die gegen das Heilmittel gemachten Einwände seien zurückzuweisen. In dem Garnisonspitale Nr. 1 würden bereits morgen die Injektionen beginnen, auch alle anderen Garnisonspitäler würden in kürzester Zeit mit der Koch'schen Lymphe versehen sein.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. In der französischen Abgeordnetenkammer ist es gestern bei der Verhandlung über die Wiederzulassung geistlicher Krankenpflegerinnen in den Spitälern nach längerer Ruhe wieder zu wüsten Lärmauftritten gekommen, wie beinahe jedesmal, wenn der Klerikalismus mit dem Radikalismus zusammenstößt. Es wird darüber der „Voss. Ztg." geschrieben:

Als nach den Reden Despres' und Constans' Graf Douville-Mailleffeu die Rednerbühne betrat, um gegen die Krankenpflege der geistlichen Orden zu sprechen, empfingen ihn die Ultramontanen mit einem wilden Indianergeheul, das minutenlang dauerte. Als er sich mit großer Stimmentfaltung Gehör verschaffen konnte, brüllte er: „Thierstimmen machen mich nicht bange." Von der Rechten erwiderte man ihm: „Ein Sturzbad auf seinen Kopf! Man gebe ihm die Brause!" Nach ihm versuchte der Ultramontane Baudry d'Asson zu sprechen, doch zur Vergeltung schrie, klopfte und trampelte die äußerste Linke ihn nieder. Die Abstimmung zeigte übrigens, daß die Kammer nur 176 Ultramontane gegen 353 Gegner des Klerikalismus zählt.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) In der Gesellschaft für praktische Medizin theilte Dr. Petit heute mit, er habe mit Hülfe von Chemikern auf synthetischem Wege eine Flüssigkeit hergestellt, welche dem Kochin derart gleiche, daß selbst die minutiöseste chemische Analyse einen Unterschied zwischen beiden Flüssigkeiten nicht nachweisen könne; Versuche mit der Flüssigkeit an Thieren seien bisher nicht unternommen worden.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Prozeß gegen Eyraud und Gabrielle Bompard. Der Antrag des Vertheidigers der Bompard, mit letzterer bezüglich des Hypnotismus öffentliche Experimente vorzunehmen, wurde vom Gerichtshofe abgelehnt. Der Vertreter der Zivilpartei, Advokat Dauet, richtete namens der Töchter Gouffés bewegliche Worte an die Geschworenen und forderte für beide Angeklagte die gleiche Strafe.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Prozeß Eyraud. Die Tribünen sind brechend voll. Das Publikum hält anscheinend den Gerichtspräsidenten für den einzigen Schuldigen in diesem Prozeß; man ist äußerst erbittert über ihn und verurtheilt seine „empörende Parteilichkeit". Die heutige Sitzung wird von der Vernehmung der Aerzte in Anspruch genommen. Dr. Liegeois aus Nancy entwickelt lang und breit seine Ansichten über Hypnose und beschwört die Geschworenen, Gabrielle Bompard nicht zum Tode zu verurtheilen, da sie nicht zurechnungsfähig sei. Brouardel widmet dieser menschenfreundlichen Theorie eine ausführliche Widerlegung. Der Vertheidiger der Bompard beantragt, daß das Gericht öffentliche hypnotische Experimente anstelle und Sachverständige zur Beurtheilung dieser Frage ernenne. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung des Antrages zurück. Der Entschluß ist noch nicht bekannt. Morgen steht auf der Tagesordnung die Anklagerede des Oberstaatsanwalts, die Plaidoyers der Vertheidiger und die Urtheilsfällung.

Paris, 19. Dezember. Die Budgetberathung im Senat wird schneller als erwartet verlaufen. Die Amendements werden eines nach dem anderen zurückgezogen, da die Antragsteller zur Einsicht gelangen, daß sie doch alle abgelehnt werden.

Paris, 19. Dezember. Einzelne Widersprüche in den Aussagen Labruyeres werfen auf die Angelegenheit Padlewski ein ganz neues Licht und werden Anlaß zu einer neuen Untersuchung geben. Die gerichtliche Verhandlung gegen Labruyere wird nicht so bald beginnen. Man spricht sogar davon, er werde vor das Schwurgericht gestellt werden.

Italien.

Rom, 19. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation Imbrianis über die Verfassungsmäßigkeit der Vorgänge beim Rücktritt der Minister Seismit-Doda und Giolitti erklärte der Ministerpräsident Crispi, es gebe Situationen, in welchen die Demission eines Ministers unvermeidlich sei, so namentlich, wenn bezüglich der Hauptpunkte der Politik des Kabinets Meinungsverschiedenheiten entständen. Eine solche Meinungsverschiedenheit habe Seismit-Doda genöthigt, seine Entlassung zu nehmen und ein anderer Zwiespalt zwischen zwei Ministern sei die Ursache zum Rücktritt Giolittis gewesen. Crispi führt Präzedenzfälle aus Italien und in auswärtigen Staaten an, aus denen sich ergebe, daß die vorhanden gewesene Krisis in verfassungsmäßiger Weise zum Austrag gelangt sei, und erklärt, er, Crispi, übernehme jedenfalls die volle Verantwortung. Seismit-Doda erwiderte, die einzige Ursache seines Rücktritts sei gewesen, daß er schweigend einem Bankett in Udine beigewohnt habe; er bitte Crispi, anzugeben, auf welche Meinungsverschiedenheit der Ministerpräsident angespielt habe. Crispi verlas hierauf die in Udine gehaltenen Reden und die in Folge dessen zwischen ihm und Seismit-Doda gewechselten Depeschen und fügte hinzu, Seismit-Doda habe hiernach nicht mehr im Kabinet verbleiben können, ohne daß im Auslande der gerechte Verdacht geschöpft worden wäre, daß er, Seismit-Doda, mit der allgemeinen Politik des Kabinets nicht einverstanden sei. Seismit-Doda entgegnete, er wolle auf den Grund der irredentistischen Frage nicht eingehen, hoffe aber eines Tages Satisfaktion zu erhalten für die Demüthigungen, die Italien unter Crispi erlitten habe. (Lebhafte Unterbrechungen.) Muratori richtete eine lebhafte Erwiderung an Seismit-Doda und brachte eine mit der Interpellation Imbrianis gleichlautende Interpellation an Crispi ein. Crispi erklärte unter lebhafter Zustimmung der Kammer, daß er nach den Worten, die im Laufe der Diskussion gefallen, auch nicht eine Minute länger auf seinem Posten verbleiben könne, wenn sich die Kammer nicht sofort über sein Verhalten ausspreche. Muratori könne er übrigens nur dasselbe antworten, was er auf die Interpellation Imbrianis gesagt habe. Muratori und eine Anzahl anderer Deputirter brachten hierauf eine Resolution ein, welche das Verhalten Crispis billigt. Die Kammer beschloß mit 243 gegen 72 Stimmen, über die Resolution Muratoris sofort zu verhandeln. Bonghi bemerkt, er wolle keine persönliche, wohl aber eine mehr verfassungsmäßige Regierung. Der Radikale Mussi verlangte die Vertagung der Verhandlung über die Motion Muratoris bis morgen, was die Kammer ablehnte. Luigi Ferrari erklärte namens der äußersten Linken, seine Partei werde sich der Abstimmung enthalten und verlasse den Saal, um die hoch verfassungsmäßige Frage nicht durch den von der Majorität ausgeführten Streich zu kompromittiren. Die Radikalen verließen nach dieser Erklärung unter großem Lärm den Sitzungssaal. Die Kammer nahm hierauf in namentlicher Abstimmung mit 271 gegen 10 Stimmen die Resolution Muratori an; 16 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Rom, 19. Dezember. (W. T. B.) Gestern kam eine Barke, welche während heftigen Sturms über die Meerenge von Messina setzen wollte, zum Sinken; 5 Personen büßten dabei das Leben ein.

Spanien und Portugal.

Die Deroute der spanischen Republikaner bei den neulichen Provinzialrathswahlen ist eine so gründliche gewesen, daß der Parteichef Emilio Castelar nur mit Entsetzen an die kommenden allgemeinen Kammerwahlen zu denken vermag und in einem soeben veröffentlichten Aufruf an die Adresse des Liberalismus diesen letzteren himmelhoch bittet, doch mit den Republikanern gemeinsame Sache gegen den gemeinsamen Feind, die nationale, staatserhaltende Monarchie zu machen, da anderenfalls die Tage beider Parteirichtungen gezählt sein würden. Castelar ist der Republikaner des Parlaments, wie Zorrilla der Republikaner des Barrikadenthums. Letzterer hat schon lange die Grenze zwischen sich und sein Heimathland gelegt, weil er erkannt hat, daß seine Rolle endgültig ausgespielt ist. Castelar ist bedeutend zahmer; man kann ihn frei umherlaufen lassen, ohne befürchten zu müssen, daß er ruhigen Passanten beschwerlich fällt. Sein Steckenpferd besteht in der Einbildung, daß man in einem gegebenen Moment die monarchischen Institutionen mit einem Schwall hochtrabender Phrasen hinwegschwemmen könnte; diese Idee scheint bei ihm unausrottbar, sonst müßte er nachgerade doch zur Vernunft gekommen sein, denn was in schwülstiger Phrase menschenmöglicher Weise nur geleistet werden kann, hat Castelar schon zur Genüge besorgt. Sein jetziges Hervortreten besteht ebenfalls nur in eitel Phrase. Seinen Ausführungen zufolge hat das spanische Volk noch niemals so dringend als jetzt das Bedürfniß empfunden, „gerettet" zu werden, und zwar gerettet aus dem Banne einer Staatsform, welche an dem Kapitalfehler krankt, ohne Herrn Castelar auskommen zu wollen. Leider haben die providentiellen Retter, eben die Republikaner, Demokraten, Progessisten und tutti quanti, bis jetzt vor lauter Eifer, sich gegenseitig den Garaus zu machen, für die „Hülferufe" des „Volkes" ein taubes Ohr gehabt; die Folge davon ist, daß Spanien aus reiner Verzweiflung sich mit der Monarchie auszusöhnen anfängt und sogar den Versuch macht, sich unter einem konservativen Kabinet behaglich zu fühlen. Hier ist also Gefahr im Verzuge; Castelar fordert daher alles, was eine oppositionelle Ader in sich spürt, zur gegenseitigen Urfehde auf, damit gemeinsam den weiteren Fortschritten des monarchischen und konservativen Gedankens Einhalt gethan werden könne. Er hat denn auch die Genugthuung, daß unter dem Eindruck seines Manifestes zahlreiche Häuptlinge der unter sich verfeindeten Oppositionsparteien das Kriegsbeil vergraben haben und am Castelar'schen Berathungsfeuer über Mittel und Wege diskutiren, wie man einen Hauptschlag gegen die bestehenden Staatseinrichtungen, und noch obendrein auf streng gesetzlichem und verfassungsmäßigem Wege — ohne dies thuts Castelar, sehr im Gegensatze zu dem Verschwörer Zorrilla, nun einmal nicht — führen könne. Auf das Resultat dieser Verhandlungen darf man einigermaßen neugierig sein; das Genre der „Cosas de Espana" dürfte wahrscheinlich dadurch eine interessante Bereicherung erfahren.

Großbritannien und Irland.

Zum Parteikampfe in Irland wird der „Voss. Ztg." heute gemeldet:

London, 19. Dezember. Ungeachtet seiner noch stark entzündeten Augen und ärztlichem Rathe zuwider nahm Parnell gestern wieder lebhaften Antheil an der Wahlbewegung. Die ihm zugefügte Unbill scheint ihm neue Anhänger geworben zu haben. Versammlungen beider Parteien verliefen ruhig, dagegen geriethen im Gemeinderath von Kilkenny gestern die beiden Parteien hart an einander, als der Bürgermeister ein Vertrauensvotum für McCarthy vorschlug. Ein Höllenlärm folgte dieser Zumuthung; schließlich verließ der Bürgermeister mit seinem Anhang den Saal, die sieben zurückgebliebenen Stadtväter faßten ein Vertrauensvotum für Parnell.

London, 19. Dezember. Die hiesige Börse verkehrte unregelmäßig. Diskont steifer, Konsols und kontinentale Staatsanlehen schlossen fest, andere Werthe, namentlich Amerikaner, matt. Nitrataktien auf das Gerücht von einem sich gebildet habenden Syndikat höher. — Die heutige Newyorker Börse eröffnete unregelmäßig. Preise weichend.

London, 19. Dezember. In hiesigen Börsenkreisen wird versichert, daß die Nachricht der „Times", der Plan bezüglich der Konvertirung der argentinischen Cedulas sei bereits angenommen, unrichtig ist. Die diesbezüglichen Unterhandlungen, die mit den Vertretern französischer und belgischer Bankhäuser hier stattfinden, dauern noch fort und werden vermuthlich einen günstigen Verlauf nehmen. Ueber einige Punkte kann indeß erst nach aus Buenos-Ayres eingeholten Informationen beschlossen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Dezember. (W. T. B.) Zwischen der Regierung und dem Reichstage ist ein Einverständniß erzielt worden, wonach der Zuckerzoll auf $^1/_4$, der Petroleumzoll auf die Hälfte des jetzigen Zolles ermäßigt werden und Reis zollfrei sein soll. Ferner sollen für die Konserven Ausfuhr-Prämien gewährt und eine Biersteuer von 10 Kronen für die Tonne eingeführt werden. Sollten die Einnahmen aus der letzteren 5 Millionen Kronen übersteigen, so soll dieser Ueberschuß der Alters-Versorgung für Arbeiter zu Gute kommen.

Rußland.

Aus **Rußland** kommen neue Nachrichten über die in Vorbereitung befindlichen Ausnahmegesetze gegen die Juden, darnach sind die Berathungen über letztere nicht beendet, auch scheinen nicht alle vorgeschlagenen Bestimmungen an Härte denen zu gleichen, welche bisher bekannt geworden sind. Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet, die jüngst veröffentlichten fünf Artikel des neuen Judengesetzes bilden nicht alle wichtigen Bestimmungen desselben. Der Entwurf enthält im Ganzen 45 Artikel, welche in Abschnitten berathen werden. Der jetzt vorliegende Abschnitt enthält drei Vorschläge. Einer ist zu Gunsten der Juden, da er die Linie in der Entfernung von 50 Werst von den Grenzen, außerhalb welcher die Juden bislang nicht wohnen durften, abschafft. Die anderen zwei weisen jüdische Handwerker, Apothekergehülfen und Apotheker-Lehrlinge, Doktorgehülfen, Zahnärzte und Hebammen aus allen Orten außerhalb der den Juden zum Wohnorte angewiesenen Kreise aus. Ausnahmen werden nur mit besonderer Erlaubniß des Ministers des Innern gestattet; von diesen sind aber Kinder ausgeschlossen, sobald sie volljährig werden oder nicht so begünstigte Juden ehelichen.

Petersburg, 18. Dezember. (W. T. B.) Der diesseitige Gesandte in Peking, Kumany, ist von dort hier eingetroffen. Die „Petersburgskija Wjedomosti" melden, derselbe habe von der chinesischen Regierung die Freigabe der Provinz Schensi für den russischen Handel, sowie die Genehmigung zur Errichtung russischer Konsulate in den Städten Lantschufu und Siantu erlangt. Das Blatt hebt dabei hervor, daß die Provinz Schensi und die Städte, durch welche die Handelsstraßen aus dem Innern Chinas in die Mongolei, das chinesische Turkestan, und nach Tibet führten, eine große merkantile Bedeutung hätten. Die Errichtung russischer Faktoreien dortselbst werde den russischen Handel in China wesentlich fördern. Uebrigens fänden der russische Baumwollsammt, das russische Tuch, sowie andere russische Manufakturwaaren schon gegenwärtig guten Absatz im Innern der chinesischen Provinzen.

Ein Weihnachtsabend auf der Rhön.

Von Heinrich Grans.

„Weihnachtsabend, Fest der Kleinen!
Wie sie harren auf dein Erscheinen,
Wie mit freuderothen Wangen
Kleine Händchen dich umpfangen!
Ueberall grüßt dich, wo es sei,
Weihnachtsabend ein Freudenschrei."

Als ich noch in Weimar lebte, kamen oft von Andern Empfohlene zu uns, welche sich einen Tag dort aufhielten, um mehr oder weniger pietätvoll die Wohn- u. Grabstätten unserer großen Dichter, den Park, die Bibliothek zu besuchen. Meine Frau und ich machten nach Möglichkeit

... Cicerone und gewährten Gastfreundschaft nach Kräften.

Da kam im Laufe des Frühjahrs auch ein von dritter Hand Empfohlener und ich gestehe, nie im Leben mit größerer Ueberwindung einen Gast empfangen zu haben. — Er war groß, hager mit rothblonden, spärlichen Haaren, einem viereckigen Kinn und Augen, die sich hinter einer großen dunklen Brille verbargen; mit einem Wort, der Schulmeister, wie ihn Boz in seinem „Nokolas Niklebÿ" schildert. Aus seinem Empfehlungsbrief ging hervor, daß er Direktor des Rettungshauses geworden, welches man auf der Rhën errichtet, und sich auf der Reise dahin befinde.

Es galt nun die Antipathie zu bezwingen und die herkömmlichen Pilgerfahrten anzutreten. Zum Glück verlangte er unsere Konversation nicht, betrachtete alles mit flüchtigem Interesse, bald beifällig, meist mißbilligend, und sprach fortwährend allein. Als wir unser Pensum abgelaufen und im Park vor dem römischen Hause ausruhten, entwickelte er seine zukünftige Thätigkeit mit staunenswerther Volubilität der Zunge. Er baute System auf System strömte über von Bibel-Zitaten und verherrlichte sich als ein Apostel der Neuzeit.

Indeß, wie Shakespeare sagt: „Die Stunde rennt auch durch den rauhsten Tag", so ging auch dieser endlose Sommertag zu Ende und mit einem Gefühl größter Erleichterung begleiteten wir ihn zur Bahn, die armen Schafe bedauernd, denen er Hirt sein sollte. — Zum Abschied erzählte er noch, daß im Herbst seine Braut hier durchreisen würde, mit der er in Eisenach getraut werde, da eine nochmalige Reise nach Braunschweig ihm nicht gestattet sei. Unverfroren bat er, auch seine Braut, welche er an uns empfehlen wollte, ebenso freundlich aufzunehmen, als ihn. Mit süß-saurem Lächeln hörten wir diesen Appell an unsere Gastfreundschaft an und dachten dabei, das liegt in der Zukunft, in der Gegenwart reist er ab.

Im Verlauf der Zeit vergaßen wir den unliebsamen Besuch und wurden erst wieder daran erinnert, als uns ein Schreiben der besagten Braut ihre Ankunft für den folgenden Tag mittheilte. Im Augenblick hatten wir den unfreundlichen Gedanken, uns selbst als abgereist anzugeben, denn ein weiblicher Besuch ist zu Zeiten noch unbequemer und zeichnet sich oft durch Dauerhaftigkeit aus. Wir überwanden indeß ungastliche Gelüste und um uns dafür zu bestrafen, gingen wir selbst zur Bahn, sie abzuholen. Wahrscheinlich trug sie ebenfalls eine Brille und war in den sogenannten besten Jahren, weil keine besseren zu erwarten standen. — Wie groß war aber unser Erstaunen, als wir uns von einer sanften Stimme angeredet hörten und uns einem jungen Mädchen von 18—20 Jahren gegenüber sahen, einer großen, schönen, vollen Blondine, mit so guten, klaren Augen und einem so milden Lächeln, daß sie sofort unsere Sympathien gewann.

Es war ein angenehmer Tag, den wir verlebten; unser liebenswürdiger Gast nahm an Allem theil, verstand zu sehen und zu hören, sprach wenig, aber mit Geist und Verstand, war überall zu Hause und am meisten in unserer Kinderstube. Ueber die Schwere ihres zukünftigen Berufes machte sie sich zwar keine Illusionen, mit Gottes Hülfe aber hoffte sie, Gutes wirken zu können und das könnte man ihr aufs Wort glauben. Wer hätte wohl der sanften Bitte dieses süßen Mundes widerstehen können?

Ueber ihre persönlichen Verhältnisse sprach sie nicht jede Berührung der Vergangenheit schien ihr schmerzlich, man sah, sie hatte damit abgeschlossen. — Der Tag war im Fluge vergangen und da sie mit dem Frühzuge Weimar verlassen wollte, so suchte sie schon zeitig ihr Zimmer auf.

Meine Frau, die sie dahin begleitete, um noch ein wenig mit ihr zu plaudern, konnte bei dieser Gelegenheit die Frage nicht unterdrücken, die ihr schon den ganzen Tag auf dem Herzen brannte: ob die Wahl dieses Bräutigams auch die ihres Herzens sei? —

Nachdem sie die Fragerin eine Weile still angeblickt, fiel sie ihr um den Hals und weinte lange und bitterlich. — Meine Frau störte sie nicht darin, da sie fühlte, wie wohl dem armen Geschöpf diese lange unterdrückten Thränen thaten. Ihre Antwort war deutlich genug. —

Am frühen Morgen reiste sie ab, von unsern besten Wünschen begleitet, und etwa vier Wochen später kam uns ihre Vermählungsanzeige zu. Das schöne Mädchen hatte wirklich den Schulmeister Nikolas Niklebÿ geheirathet! —

Zwei Jahre waren vergangen, als mich der Tod meines Schwiegervaters acht Tage vor Weihnachten nach D . . ., einem Dorf auf der Rhën, führte. Die traurige Angelegenheit und die damit verbundenen Geschäfte hatten sich so in die Länge gezogen, daß ich den heiligen Abend noch in D . . . zubringen mußte. Mein Schwager, der kinderlos, schlug mir vor, oben im Rettungshause der Christbescheerung der Kinder beizuwohnen, die dort immer eine besonders erhebende Feier bilde.

Bei dieser Gelegenheit fielen mir plötzlich unsere Weimarschen Gäste wieder ein und ich erkundigte mich lebhaft nach ihnen.

„Der Direktor der Anstalt", berichtete er, „ist mehr Theologe, als Pädagoge, und besitzt kein rechtes Verständniß für Kinder, auch befindet er sich fast immer in Missionsgeschäften unterwegs. Er überläßt daher die ganze Leitung der Anstalt der „Hausmutter", seiner Frau, und er kann das auch, denn dieser Engel in Menschengestalt übt auf die sogenannten Zuchthauspflanzen durch ein mildes, anerkennendes Wort einen größeren, segensreicheren Einfluß aus, als er mit dem ganzen Arsenal von Drohungen und Strafen. — Leider ist es mit ihrer Gesundheit gar übel bestellt und der Arzt der Anstalt vertraute mir, daß das Schlimmste bevorstehe."

„Ja, ja", seufzte ich leise, „die rauhe Luft da oben und ein liebeleeres Leben."

Wir traten durch das Hofportal, wo uns zwei mächtige Hunde entgegen bellten, in das Haus, wo gerade zur Bescheerung die Glocke läutete. Mein Schwager war hier bekannt und so wurden wir denn herzlich willkommen geheißen. Die „Hausmutter" wurde noch erwartet.

Auf zwei langen, weiß gedeckten Tafeln standen zwei große brennende Christbäume, unter denen die verschiedenen, mit Zetteln versehenen Gaben für die Kinder ausgebreitet lagen.

Ein Gesangbuch in der Hand, waren links die Knaben, rechts die Mädchen aufgestellt, unter denen manches hübsche, freundliche, aber auch manch' trotziges, finsteres Gesicht hervortrat. Der Geistliche, von dem gesammten Personal der Anstalt umgeben, gab ein Zeichen und hell begrüßte der Choral „Vom Himmel hoch, da komm' ich her", den Beginn des Weihnachtsfestes.

Während des Gesanges erschien, gestützt auf eine Wärterin, die „Hausmutter"; sie trug ein schwarzes, geschlossenes Kleid, von dem sich ein blendend weißer Kragen und eben solche Manschetten abhuben, während das schöne, blonde Haar die weiße Anstaltshaube umrahmte. Das bleiche, abgezehrte Gesicht trug die verheerenden Spuren eines tiefen inneren Leidens, und ich würde sie kaum wieder erkannt haben, wenn nicht die guten, milden Augen unverändert geblieben wären.

Sie wollte stehend den Choral zu Ende hören, allein die Schwäche war zu groß, sie sank auf einen Stuhl und schloß, wie ohnmächtig, einen Moment die Augen. Als das Lied beendet, und der Geistliche ermahnende Worte an die Zöglinge gerichtet hatte, versammelte sie die gesammte Schaar um sich und sprach, wie eine Mutter zu ihren Kindern, mit schwacher, lieblicher Stimme von der Bedeutung des Festes und bat, wenn sie nicht mehr unter ihnen weilen werde, der Todten stets in Liebe zu gedenken, ihre Lehren nicht zu vergessen. — Ein leises Weinen erhob sich unter den Kindern und auch manchem der Erwachsenen traten Thränen in die Augen.

Dann — gleichsam um diese wehmüthige Stimmung abzuschütteln, rief sie mit erzwungener Fröhlichkeit: „Und nun, Kinder, nun geht hin und freut Euch dessen, was das Christkind durch gute, wohlthätige Menschen Euch bescheerte!"

Nach Kinderart stürmten nun ihre Zöglinge tumultuarisch der Bescheerung zu und erfreuten sich der mancherlei Gaben, die unter dem Tannengrün aufgebaut waren. — Plötzlich wurde es wieder still. Feierlich trat der Geistliche vor und sich an die „Hausmutter" wendend, dankte er dieser für ihre schwere, aber auch segenvolle Thätigkeit, welche sie der Anstalt gewidmet und überreichte ihr im allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin, als Zeichen huldvollster Anerkennung für getreue Pflichterfüllung den Louisenorden. —

Als ob wieder neues Leben in die Kranke eingezogen wäre, so kräftig erhob sie sich und betrachtete mit strahlenden Augen das Kreuz, welches der Geistliche an ihrer Brust befestigte.

Alles umringte die geliebte Frau und als auch ich näher trat, erkannte sie mich wieder und reichte mir mit aller Herzlichkeit die Hand, sich theilnehmend nach meiner Familie erkundigend. „Ach, das waren schöne, sonnige Stunden, die ich bei Ihnen in Weimar verlebte, und heute", fügte sie leise hinzu, umglänzt der Sonnenschein der Gnade unserer Kaiserin meine letzte Stunde." —

„Gott segne die hohe Frau!" —

Sie hatte wahr gesprochen, denn während von den Kindern das „Heilige Nacht" gesungen wurde, sank sie plötzlich in die Arme ihrer Wärterin, ein Herzschlag hatte ihrem jungen Leben ein Ende gemacht.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. Dezember. In der am Mittwoch Nachmittag stattgehabten General-Versammlung des „Bienenzucht-Vereins Stettin-Randow" wurden in den Vorstand folgende Herren wiedergewählt: Zeichenlehrer Dunkel zum Vorsitzenden, Stadtgärtner Kasten zum Stellvertreter desselben, Lehrer Will zum Schriftführer, Lehrer Hahn zu dessen Stellvertreter, Rentier Pantzlaff zum Kassirer, Kaufmann P. Muth zum Stellvertreter desselben, Lehrer Martens als Bibliothekar. Zu Beisitzern wurden neu gewählt die Herren: Lefèvre und Clausen.

— Der Markt mit Weihnachtsbäumen in der Lindenstraße zeigt in diesem Jahre eine große Anfuhr, trotzdem sind die Preise noch ziemlich hoch, auch der Verkehr läßt noch viel zu wünschen übrig, denn bisher sind die Reihen der Bäume fast gar nicht gelichtet. Der morgige Sonntag dürfte jedoch hierin eine Aenderung bringen, denn erfahrungsmäßig ist der Sonntag vor dem Fest auch für die Verkäufer von Weihnachtsbäumen ein „goldener Sonntag", wie für alle anderen Geschäftsleute. — Mögen dieselben auch in diesem Jahre mit dem Ergebniß desselben zufrieden sein.

— Wir brachten vor einigen Tagen eine Notiz, in welcher wir darauf hinwiesen, daß es uns nicht recht erscheine, bei der herrschenden Kälte die Kinder des Morgens lange vor der Schule warten zu lassen, ehe die Thüren geöffnet würden. In Bezug hierauf erhalten wir von betheiligter Seite folgende Zuschrift: „In Ihrem Blatt wird darüber Klage geführt, daß die Schulkinder vor der Hausthür der Neuen Wallstraße am 16. d. noch wenige Minuten vor 8 Uhr gestanden haben. Die Stadt-Schul-Deputation hat unterm 13. November 1885 verfügt, daß im Interesse der Gesundheit der Schüler der Unterricht in den Monaten Dezember und Januar erst Morgens 8¼ Uhr beginnen soll. Da nach einer andern Verfügung im Interesse der Schulzucht erst 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts das Schulhaus geöffnet werden darf, so trifft Ihr Tadel die Schule mit Unrecht. Den Schülern ist am 1. d. mit Nachdruck bedeutet worden, erst nach 8 Uhr bei dem Schulhause anzukommen; — leider predigt man vielfach tauben Ohren. Nun, wer nicht hören will, muß fühlen."

* In den letzten Tagen sind in das städtische Krankenhaus aufgenommen: der Arbeiter Karl Wilhelm Wichmann, welcher an der Ecke der Mönchenbrück- und Königsstraße derart auf den Damm fiel, daß er sich den rechten Arm im Ellenbogengelenk brach; ferner die unverehelichte Louise Beise, welche auf der Eisbahn im Logengarten unglücklich ausglitt und das rechte Schlüsselbein brach.

* Die Fahrten über das Haff gestalten sich immer schwieriger. Gestern Morgen gegen 8 Uhr ging der Eisbrecher „Berlin" mit 8 Dampfern von Swinemünde nach hier ab, gelangte aber erst nach neunstündiger Fahrt in Stettin an. Mehrere Dampfer blieben wiederholt im Eis stecken. Heute Morgen brachte der Eisbrecher „Berlin" 4 Dampfer nach Swinemünde.

— Wie uns soeben mitgetheilt wird, soll der Bankier A. Jungklaus in Tiflis verhaftet sein.

* In dem Hause grüne Schanze 10 gerieth gestern Abend im Hinterhause, parterre, die Decke in der Küche in Brand. Das Feuer wurde jedoch von einigen Feuerwehrmännern mittelst Handspritze gelöscht.

* Dem Telegraphen-Direktor Seidel hierselbst ist der Rang als Rath vierter Klasse beigelegt. — Der Gerichtsassessor P. Schulz in Greifswald ist zum Amtsrichter in Marggrabowa ernannt.

* Heute wurde bei etwas milderem Wetter mit dem Aufstellen der Weihnachtsbuden begonnen.

— Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Isenhagen betraut gewesene Regierungs-Assessor Dr. Immich von der königlichen Regierung zu Stettin ist zum Landrath desselben Kreises ernannt worden.

— Der Referendar Karl Müller im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin ist zum Gerichtsassessor ernannt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,40 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger. Für Gänse wurden gezahlt: Fettgänse 65—70 Pf., Bratgänse 52—56 Pf. per Pfund.

Kunst und Literatur.

Berner, Geschichte des preußischen Staates. Reich illustrirt mit Tafeln, Beilagen und Textbildern, theilweise in Farbendruck. München-Berlin in der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. In 7—8 Lieferungen à 2 Mark. Die zweite Lieferung führt uns bis zu dem großen Kurfürsten. In geistvoller, anregender Sprache entrollt uns der kundige Verfasser ein interessantes Bild der Schreckensperiode des dreißigjährigen Krieges, bis endlich in dem großen Kurfürsten dem verheerten Lande ein Retter erwuchs, welcher der Neubegründer des preußischen und damit des deutschen Staates geworden ist und dessen Bedeutung durch den Kaiser erst kürzlich in besonderer Feier in rechtem Maße gewürdigt wurde. Das Buch ist überaus reich an Illustrationen, welche aus den Quellen entnommen sind. So bringt die zweite Lieferung die Urkunde, durch welche König Siegismund Friedrich VI. von Nürnberg die Mark zu Lehen giebt (Königl. Hausarchiv, Berlin), Lehnin und die Ermordung seines Abtes Sibold 1200 (Oelgemälde, 16. Jahrhundert, Klosterkirche in Lehnin), eigenhändiger Brief Joachims II. an seinen Bruder Johann von Küstrin (Geh. Staatsarchiv zu Berlin), des großen Kurfürsten eigenhändiger Bericht über die Schlacht bei Warschau (Kgl. Bibliothek zu Berlin) u. s. w. Besonderes Interesse erwecken die Faksimilereproduktionen eines Altarbildes von der Kadolzburg, die Ahnen des deutschen Kaiserhauses darstellend, Friedrich I. und dessen Gemahlin, die schöne Else. Das Gemälde ist kürzlich vom Grafen Stillfried auf der Kadolzburg entdeckt und gerettet worden (jetzt Hohenzollernmuseum in Berlin). Diese Andeutungen werden einen Begriff geben von der Reichhaltigkeit, die die zweite Abtheilung dieses Werkes zeigt, dem man nur die allgemeinste Verbreitung wünschen kann. [417]

Die soeben zur Ausgabe gelangte 2. Lieferung des nationalen Prachtwerkes **„Zur See"**, herausgegeben von Vizeadmiral v. Henk (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vorm. J. F. Richter] in Hamburg) schildert uns in anschaulicher Weise die Schiffe und Seewaffen des Mittelalters und berücksichtigt dabei alle in Frage kommenden Nationen. Der gleichfalls noch das 2. Heft füllende allgemeine Ueberblick über die Schiffe und Seewaffen der Neuzeit fesselt das Interesse des Lesers durch die knappe, unterhaltende, frei von jedem lehrhaftenden Ton sich haltende Darstellung in hohem Grade. 22 Abbildungen, darunter 2 ganzseitige, sowie eine in mehreren Farben ausgeführte Flaggentafel tragen nicht wenig zur Erhöhung des Reizes, welchen die Lektüre allein schon bietet, bei.

Was die vorliegende 2. Lieferung des Werkes noch ganz besonders werthvoll macht, das sind die hier zum erstenmal in der neuen Zeichnung richtig wiedergegebenen farbigen Abbildungen der Standarten des kaiserlichen Hauses. [384]

Unsere geehrten Leser machen wir auf die beste und billigste neuere **Romanbibliothek** in Salonformat, Stuttgart in der deutschen Verlagsanstalt, aufmerksam. Dieselbe erscheint in Halbbänden à 40 Pf. mit Illustrationen und in der Form, daß jeder Roman für sich gebunden werden kann. Die Romane selbst, von unsern besten Schriftstellern verfaßt, sind interessant und spannend geschrieben und durchweg von sittlichem, deutschem Geiste durchweht. Die Ausstattung ist eine treffliche. [385]

Friedrich Rückert. Von Franz Muncker. Bamberg, C. C. Buchner'sche Verlagsbuchhandlung. 1890. 1,40 Mark.

Eine kurze und sachliche Biographie, welche die dichterischen Verdienste Rückerts gebührend hervorhebt, das Publikum auf das gelungenste innerhalb der reichen Produktion Rückert's hinweist und durch ästhetische Betrachtung zur Lektüre desselben anleitet, ist gewiß willkommen, damit der Schatz von Poesie und der Reichthum an tiefen Gedanken dem deutschen Volke aufs neue wieder aufgeschlossen werde. Auch dem Forscher bietet die Schrift manches Neue; einzelne ungedruckte Gedichte sind im Anhange zum ersten Male mitgetheilt. Die Ausstattung ist vortrefflich; namentlich sind die schönen und gelungenen Illustrationen hervorzuheben. [375]

Vermischte Nachrichten.

— (Saat und Ernte.) „Sie, Herr Nachbar, ich hab' in meinem Garten Rüben 'pflanzt und wissen Sie, was gekommen ist?" — „Dumme Frage! Rüben sind halt gekommen." — „Nicht wahr ist's. Ihre Schweine sind gekommen und haben meine Rüben aufgefressen."

— Zwei „herrschaftliche Kutscher" lernen sich kennen. Der eine fragt kollegialisch herablassend: „Nicht wahr, auch zwei Pferde?" — „Nein, bloß eins," erwidert der andere etwas pikirt, „aber unser gnädiges Fräulein hat eine Gouvernante!"

— (Gutes Zeichen.) Landrath: „Wie macht sich denn der neue Arzt bei Ihnen? Sind Sie mit ihm zufrieden?" — Gemeindevorsteher: „O gewiß! Seitdem der bei uns ist, haben sich die Gemeindenkirchhofseinnahmen mehr als verdoppelt."

— Unteroffizier instruirt seine Rekraten über das Gewehr und erklärt den Ausdruck Kaliber: „Den Namen Kaliber könnt ihr leicht behalten, Ihr braucht nur an die Kalibri zu denken, ist ein ganz kleiner Vogel in Afrika.

Schiffsbewegung.

London, 19. Dezember. Der Castle-Dampfer „Garth Castle" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

London, 19. Dezember. Der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" hat gestern auf der Heimreise Madeira passirt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Dezember. **Wetter**: Schön. Morgens Nebel. **Barometer** 28" 2'". **Temperatur** — 1°, Morgens —6° Reaumur. **Wind**: Süd-Ost.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 181—187, geringer 170—178 bez., Sommerweizen 189 bez., per Dezember 188 nom., per April-Mai 1891 191,50 Br., 191 G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 169—173 bez., per Dezember 177 nom., per April-Mai 1891 167,50—167 bez. u. G.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 45,60 bez., do. 50er 65 bez., per Dezember 70er 45,00 nom., per April-Mai 1891 70er 45,70 B u. G., per Mai-Juni 70er 46,00 nom., per Juli-August 70er 46,60 nom., per August-September 70er 46,90 B.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. loko 58 B., per Dezember 57 B., per April-Mai 1891 57 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—136 bez.

Petroleum loko 11,25 verz. bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 177,00, Spiritus 45,00, Rüböl 57,00.

Landmarkt.

Weizen 178—183. **Roggen** 168—172. **Gerste** 152—156. **Hafer** 136—140. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 48—54. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 20. Dezember. Weizen per Dezbr. 192,00—191,25 M. per April-Mai 192,50 Mk.

Roggen per Dezember 183,50—182,25 Mk., per April-Mai 170,25 Mk.

Rüböl per Dezember 582,0 Mk., per April-Mai 59,00 Mk.

Spiritus loko 70er 46,60, per Dezbr. 70er 46,40 Mk. per April-Mai 46,70 Mk. per August-Septbr. 47,80 Mk.

Hafer per Dezbr. 143,25 Mk. April-Mai 140,00.

Petroleum Dezember 23,80.

London. Wetter: Frost

Berlin, 20. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 90	Petersburg kurz	232 10
do. do. 3½%	97,90	London kurz	233 15
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,50	London lang	201,45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,20	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	92,70	Paris kurz	80,66
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 40	Belgien kurz	80,50
Ungar. Goldrente	90.70	Bredow.Cement-Fabr.	120,50
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	107,20
Serbische 5% Rente	87,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	338 50
Griechische 4% Goldrente	71,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,00
Russ.Boden-Credit 4½%	100,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	96 20	Disconto-Commandit	207,60
Chilenische 4½% Anleihe	97,00	Berliner Handels-Gesell.	154,50
Oesterr. Banknoten	177,80	Oesterr. Credit	167,75
Russ. Banknot. Cassa	233,20	Dynamite-Trust	156 20
do. do. Ultimo	233,00	Laurahütte	135,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 70	Harpener	186 70
do. (110) 4%	98 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,90
do. (100) 4%	93,50	Ostpreuß. Südbahn	83 40
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	93,50	Marienburg-Mlawkabahn	54,50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	165 80	Mainzerbahn	114,70
Stett.Vulc.-Priorität.	121,00	Norddeutscher Lloyd	146,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,60	Lombarden	60,60
do. 6 proz. Prioritäten	97,50	Franzosen	106 90

Tendenz: fest.

Hamburg, 19. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 83,00, per März 1891 77,50, per Mai 76,00, per September 73,00. Behauptet.

Hamburg, 19. Dezember, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Dezember 12,35, per März 12,77, per Mai 12,97, per Juli —,—, per August 13,27. Ruhig.

Bremen, 19. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest. Standard white loko 6,35.

Wien, 19. Dezember, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,28 G., 8,33 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,40 G., 7,45 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,51 G., 6,56 B. Hafer per Frühjahr 7,34 G., 7,39 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 19. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 57,50.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März 222, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per März 158—159, per Mai 153—154. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31,25, per Mai 30,00, per Herbst 30⅛.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16,75 B., per Januar —,— bez., 16,75 B. per Januar-März —,— bez., 16,50 B. Fest.

Paris, 19. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	96,40	96,40
3% Rente	95,07½	95,10
4½% Anleihe	104,40	104,20
Italienische 5% Rente	94,52½	94,45
Oesterr. Goldrente	95,25	95⅜
4% ungar. Goldrente	92,37½	92,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,05	98,05
4% unifiz. Egypter	484,37	485,00
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	75⅜
Convert. Türken	18,50	18,45
Türkische Loose	77,00	76,75
4% privil. Türk.-Obligationen	407 50	407 50
Franzosen	552 50	552,50
Lombarden	312,50	312,50
„ Prioritäten	338 75	337,50
Banque ottomane	609,00	607,50
„ de Paris	853,75	850,00
„ d'escompte	572,50	572,50
Crédit foncier	1310,00	1308,75
„ mobilier	431,25	426,25
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	37,50	37,50
„ 5% Obligationen	33,75	29 00
Rio Tinto-Aktien	590,60	596,80
Suezkanal-Aktien	2408,75	2407,50
Gaz Parisien	1432,00	1435,00
Credit Lyonnais	808,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	555,00
Transatlantique	631,00	632,00
B. de France	4425,00	4415,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	328,00	327,00
2¾ Cons. Angl.	95⅜	
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,22½
Cheque auf London	25,22½	25,25
Wechs. Wien. k.	217,75	217,75
„ Amsterdam k.	207,18	207,12
„ Madrid k.	489,00	489,75
Comptoir d'Escompte neue	632,50	632,50
Robinson-Aktien	70,00	—,—

Paris, 19. Dezember, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33 bis 33,25. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 35,62½, per Januar 35,87½, per Januar-April 36,25, per März-Juni 36,87½.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 26,60, per Januar 26 30 per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,70. Roggen ruhig, per Dezember 17,20, per März-Juni 18,00. Mehl matt, per Dezember 59,10, per Januar 59,10, per Januar-April 59,10, per März-Juni 59,20. Rüböl fest, per Dezember 63,50, per Januar 64,25, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,75. Spiritus ruhig, per Dezember 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,25. Wetter: Thauwetter.

London, 19. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 19. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneefall.

London, 19. Dezember. Chili-Kupfer 53,50, per 3 Monat 54,25.

London, 19. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60,990, Gerste 22,490, Hafer 70,480 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten allgemein sehr ruhig, eher fest, fremder weißer Weizen ¼—½ Sh. höher, Hafer schwach, nominell.

Liverpool, 19. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ½ d höher, Mais stetig. Wetter: Schnee.

Glasgow, 19. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 592,346 Tons gegen 945,608 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Glasgow, 19. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 10½ d.

Newyork, 19. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Mai 106,62.

Newyork, 19. Dezember. Wechsel auf London 4,80¼. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. 71½ C. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 07⅛ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05⅜ C., per Januar 1 D. 05½ C., per Mai 1 D 06⅞ C. Getreidefracht 3,00. Mais 61,00. Zucker 4 9/16. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,52. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 105⅝.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Dezember. Im Hofoperntheater entstand gestern Abend kurz vor der Vorstellung, in der Kindergarderobe Feuer, welches jedoch rasch gelöscht wurde. Die Vorstellung konnte ungestört ihren Anfang nehmen und das bereits gefüllte Haus blieb in vollständiger Unkenntniß über den Brand.

Bern, 19. Dezember. In der Bundes-Versammlung ist ein bemerkenswerther Konflikt ausgebrochen. Zum Sitz des Schweizer Landes-Museums hatte der Ständerath mit großer Mehrheit Zürich bestimmt. Heute wählte der Nationalrath mit 72 gegen 61 Stimmen, welche letztere auf Zürich fielen, die Bundesstadt Bern zum Sitz des Museums. Dieser Beschluß des Nationalrathes wird erst rechtskräftig, wenn der Ständerath ihm zustimmt. Bei der bekannten alten Rivalität zwischen Zürich und Bern erregt die Beschlußfassung des Nationalrathes keine geringe Sensation.

Petersburg, 19. Dezember. Es erregt hier großes Aufsehen, daß der Petersburger Notar Bortkewitsch, der bekannte Antagonist Wyschnegradski's, in einer einstündigen Audienz vom Kaiser empfangen worden ist.

Petersburg, 19. Dezember. Laut Mittheilungen aus Finnland herrscht daselbst auch in den niedrigsten Schichten der Bevölkerung eine starke Gährung in Folge der vielen Uebergriffe von Seiten Rußlands. Die leitenden Persönlichkeiten des Großfürstenthums thun indessen ihr Möglichstes, um jeden Ausbruch dieser Gährung zu verhüten, weil sie der Meinung sind, daß man in Petersburg nur zu sehr wünsche, daß sich eine Gelegenheit darbieten möchte, um mit bewaffneter Hand einzuschreiten.

Petersburg, 18. Dezember. (Indirekt.) Bekanntlich werden die Protestmeetings, welche in London abgehalten worden sind, anläßlich der von der russischen Regierung gegen die hiesigen Juden geplanten Ausnahmeregeln, von den russischen Zeitungen arg verhöhnt. Es wird aber mit Bestimmtheit versichert, daß die englischen Proteste in der höchsten Kreisen einen nicht zu verkennenden Eindruck gemacht haben und daß dieselben wahrscheinlich nicht unberücksichtigt bleiben werden.

Washington, 20. Dezember. Im Repräsentantenhause brachte Cummings (Newyork) eine Resolution ein, wonach das Haus sein tiefes Bedauern über die in Rußland beabsichtigten Verschärfungen der Gesetze gegen die Juden ausspricht. Cummings beantragte ferner, die Resolution möge durch den Gesandten der Vereinigten Staaten in Petersburg dem Kaiser von Rußland vorgelegt werden.

Washington, 19. Dezember. Das juridische Komitee des Repräsentantenhauses berichtete über eine an dasselbe zurückverwiesene Bill die Abänderung der Alien-Land-Akt betreffend. Nach derselben erstreckt sich dieses Gesetz nicht nur auf die einzelnen Fremden, sondern auch auf Geschäftshäuser, Gesellschaften und Korporationen, die ganz oder theilweise aus Fremden bestehen, ausgenommen die Eisenbahn-Gesellschaften.

Montreal, 19. Dezember. Im hiesigen Lazareth erhielten heute zwei Kranke die erste Einspritzung mit Koch'scher Lymphe. Das Befinden derselben ist ein befriedigendes.

Offene Stellen.

Männliche.

1 ordentlicher Knabe von 12—13 Jahren wird für Nachmittags als Laufbursche gesucht. Zu melden am Montag Mönchenbrückstr. 6, im Schuhladen.

1 Bügler auf Hosen verlangt **Thomczyk,** Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Ein Geiger wird für den 2. Festtag verlangt. **Will,** Oberwiek 7—8, Hof geradeaus 3 Tr.

Tüchtiger Bügler auf Herren-Jackets sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

1 Böttcherlehrling per sofort gesucht gegen Kostgeld v. 5—6 ℳ per Woche. Pladrinstr. 10, 2 Tr.

Weibliche.

Eine alte Frau wird bei einem kleinen Kinde zum 1. Januar verlangt Falkenwalderstr. 22, part. l.

Nähterinnen auf Damen-Konfektion verlangt für Hand u. Maschine **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr. v.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Grünhof, Feldstraße 34.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf gute Stoffhosen werden verlangt Grabow, Langestraße 61.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen sof. verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

Hand- u. Maschinen-Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause Louisenstr. 12, III.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pelzerstr. 10 eine kl. freundl. Vorderwohnung zum 1. Jan. zu vermiethen.

Wohnungen von 2 u. 3 Stub. u. Zubeh. sind z. 1. Jan. resp. sofort zu verm. **Bollwerk 37 p.**

2 **Vorderstuben und Zubehör** Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Jan. zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10 im Laden.

Baumstr. 7 ist eine Wohnung zu vermiethen Zu erfragen 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche zum Januar zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Tr.

Apfelallee 17 eine Wohnung billig zu vermiethen.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Louisenstraße 2 ist eine gute Stube an einzelne ruhige Leute zu vermiethen.

Eine Stube mit Kochofen und ein Laden ist Bredow, Vulkanstr. 7c, zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung mit Wasserl. für 10 ℳ zum 1. Januar zu verm. Kirchenstraße 1.

Stube, Kamm., Küche mit Wasserl. für 15—19 ℳ zu verm. Näh. Rosengarten 48, 1 Tr.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm

Anst. j. M. findet Schlafstelle Bogislavstr. 38, H. l. I.

Ein anst. Mädchen od. Frau kann mit einwohn. bei einz. Leuten. Birken-Allee 28, H. 2 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle b. kinderl. Leuten. **Wegner,** Bugenhagenstr. 3, Mth. I.

Philippstr. 75, prt. l. ist ein freundl. möbl. Zim. z. verm.

1 Vorderzimmer, leer oder möblirt, mit auch ohne Bett, zu verm. Grabow, Neuestr. 11, v. 1 Tr.

Roßmarktstraße 9, 1 Tr. r. ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen.

Eine leere Stube ist an eine alleinstehende Frau zu verm. **Potratz,** Deutschestr. 57.

Eine leere Stube ist zu verm. Splittstr. 3, 3 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer sofort oder zum 1. Januar 1891 billig zu vermiethen. Näheres bei **A. Friedrich,** Rosengarten 50, v. 4 Tr.

Eine große helle Kammer sofort zum 1. Januar zu verm. Burscherstr. 47, Hof 2 Tr. r.

1 o. jg. Mann f. gleich od. z. 1. Jan. Wohn. Wilhelmstr. 14, H. III l.

Eine helle heizbare Stube ist zum 1. Jan. zu verm Hohenzollernstr. 3, Hof 3 Tr. l.

Elegant möbl. Zimmer mit Schlafstelle p. 1. Jan. **Falkenwalderstr. 135,** 1 Tr. r., Eg Philippstr., z. v.

Lokale etc.

Ein Eiskeller zu verm. Friedrichstr. 4.

Verkäufe.

Winterüberzieher, und Damenmäntel, gute Betten, gold. u. silb. Uhren
ganz billig zu verkaufen
Leihhaus gr. Wollweberstr. 40.

Stargarder Seifen-Niederlage (Moritz Ephraim),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
(gut wohlriechend)
beste ausgetr. Hausf. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II à " 0,25 " 5 " 1,10 "
" " Kaltwasserf. à " 0,30 " 5 " 1,40 "
" weiße Schnitzelf. à " 0,20 " 5 " 0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Baumlichte
in Stearin und Wachs
in allen **Größen** zu den **billigsten Preisen** empfiehlt
Stargarder Seifen-Niederlage
Fischmarkt 8—9.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

Schutzmarke. — Schutzmarke.

empfehle
meine so sehr bewährten
Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Beste Offenbacher Lederwaaren, Sicherheitsbörsen mit Geheimverschluß, eleganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies 2c.**
Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

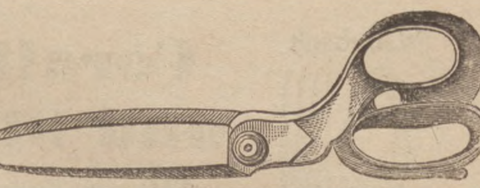
Richters Anker-Steinbaukasten
sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk für Kinder in jedem Alter. Weshalb? — Weil sie den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos werden.

Nur Richters Anker-Steinbaukasten
können ergänzt werden, und nur auf diese beziehen sich die vielen überaus günstigen Gutachten, welche theilweise in dem illustrirten Buche: „Des Kindes liebstes Spiel" abgedruckt sind. F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt versenden das Buch gratis und franko. — Wer nicht durch eine Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" und verlange ausdrücklich:
Richters Anker-Steinbaukasten.

Jul. Braatz, Hofphotograph,
Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,
hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Paul Schmidt,
Schleifanstalt, Siebfabrik u. Lager Solinger Stahlwaaren
Heumarktstraße im Hause des Herrn **Monin**



empfiehlt seiner werthen Kundschaft zu **Weihnachts-Geschenken:** Zuschneide-, Hand- und Knopflochscheeren, Haarschneidescheeren und -Maschinen, Nagel- und Stickscheeren. Hack- und Wiegemesser, Tranchir-, Küchen- und Kochmesser, Tisch- und Dessertmesser und Gabel in großer Auswahl, Jagd- und Taschenmesser vom einfachsten bis zu den elegantesten. Rasir-Messer, Klingen hohl von 2,50, Brodschneidemaschinen von 5,50 und diverse andere in mein Fach schlagende Waaren in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle meine große Auswahl **Makartbouquets** zu allerbilligsten Preisen, das Paar von 75 Pfg. an
Neuheit: **Wandmakarttaschen, Pfaufeder-Fächerbouquets.**
Richard Nelles, Blumenbazar, Moltkestr. 1.

W. Krieger's Conditorei
(Inhaber: ***Brandt & Metzky***),
Moltkestraße 4,
zeigen hiermit ergebenst an, daß die reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet ist.
Besonders empfehlen wir **Lübecker u. Königsberger Marzipan-Torten, Thee-Konfekt, echte Liegnitzer Bomben und Spitzkugeln, Baseler und Nürnberger Lebkuchen, Baum-Konfekt und Honigkuchen** in reichster Auswahl.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt Nr. 2,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Weihnachtsfabrikate
als Honigkuchen, ff. Packete, Praline, Fondant, Marzipan in grösster Auswahl Schokoladen, Kakaos etc.

Mit dem **heutigen** Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung
in Christbaumschmuck.
Für den reichen Zuspruch, welchen sich mein Geschäft bisher erfreute, bestens dankend, ersuche auch in diesem Jahre mich beehren zu wollen, indem ich

die ersten Neuheiten, als: Glasbehänge, Lametta-Kranz-perlen, herrliche Reflexe, Ketten, Vögel.

die herrlichsten Sachen für den Christbaum ausgestellt und sehr billig notirt habe. Engel, **praktische Christbaumständer,** Anzünder, Auslöscher, Untersätze mit Musik, Engelshaar in allen **Farben.**

Die schönen — Die neuesten
vollkommensten Leuchter, aller bisher dagewesenen, werden mit Leichtigkeit durch Schiebe- u. Verschluß-vorrichtung am Baume befestigt und beliebig gestellt, Christbaumschmuck, flammensichere Watte, schönster Schmuck, Eisflimmer zum Bestreuen empfiehlt billigst

J. Zielke, Fabrikant,
Fuhrstraße 26.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren.
Meine große **Ausstellung sämmtlicher Spielwaaren** empfehle angelegentlichst. Ganz besonders empfehle zu billigsten Preisen bei größter Auswahl: gekl. **Puppen,** Kugelgelenkpuppen, sowie alle Puppen-Artikel, hochfeine **Puppenwagen und Wiegen, Holz- und Leder-Wiegenpferde, Kindertische und Stühle, Kommoden** und Spinde. Ferner die so beliebten **pat. Kinderstühle** in eichen, hell und nußbaum. Vom 15. Dezember verkaufe sämmtliche Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Hännig, Mönchenstraße 24.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50.)
Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen:
feinste Parfümerien [Toiletteseifen, Taschentuchparfüms 2c. 2c.], sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonnagen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Schindler & Muetzell,
Verkaufslager: Mittwochstr. 11—12.
Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt dem geehrten Publikum ihr sortirtes Lager sämmtlicher Borst- und Kammwaaren die **Bürsten- und Pinsel Fabrik** en gros & en detail von
Griepentrog & Baberske,
Stettin, Lindenstr. 5.
Verkaufsstellen an den Wochenmärkten:
Reifschlägerstraße Nr. 1 und 7.
Bestellungen auf außergewöhnliche Gegenstände, sowie Reparaturen jeder Art, werden nach gegebener Zeichnung oder Beschreibung sauber und prompt ausgeführt.
Fabrik und Lager sämmtlicher Militär-Putzsachen en gros & en detail.

Fritz Bauer, Juwelier
(vormals **R. Richter**),
Schulzenstraße 7,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
sein großes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
zu billigen Preisen.
Reparaturen sauber und billig.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
in Konfitüren aller Art
zeige ich ergebenst an und lade zu geneigtem Besuche ein.

Albert Krey,
Dampf-Chokoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
kl. Domstraße 3.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **Reifschlägerstraße Nr. 13** ein
Stahlwaaren-Lager,
verbunden mit
Schleif- und Polier-Anstalt
errichtet habe.
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das hochgeehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Friedrich Wolff,
Reifschlägerstr. 13.

Die Eröffnung meiner
Weihnachtsausstellung
zeige hiermit ergebenst an.

Emil Mertins,
Wilh. Léclair Nachf,
Beutler- u. Langebrückstraße-Ecke.
Die Ausstellung befindet sich 1 Treppe hoch.



Schlitten und Velocipeden als bestes Weihnachtsgeschenk



für **Knaben** und **Mädchen**. Erstere in **großer Auswahl**, in vielen verschiedenen recht geschmackvollen Farben, mit ein- und vielfarbigen Sitzbrettern, mit lackirten, broncirten und vernickelten Lehnen zu verschiedenen und billigen Preisen.

Ferner: **Velocipeden** in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirte Räder in allen Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig.

In meinem **galvanischen** Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schaalen, Leuchter, Lanzen, Säbel, Schmucksachen, Schlüssel, Schlittschuhe, Theile zu Pferdegeschirren, sowie Kunst- und Luxusgegenstände in Eisen, Messing, Kupfer, Zink 2c. auf's Sauberste verkupfert, broncirt, vernickelt. Auch lassen sich verschiedene **gebrauchte** Gegenstände in genannten **Metallen** zu passenden **Weihnachtsgeschenken** herstellen.

Alle in mein Fach schlagenden Veränderungen werden billigst und sauber ausgeführt.

Velocipeden- und Schlittenbau-, eigene Schleif-, Polir-, Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt

***Paul Jankowski*, Philippstraße 79.**
3 Minuten vom Berliner Thor.



Julius Klinkow,
Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstraße Nr. 25,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
die sehr **beliebt gewordene Laterna Magika** nebst **einzelnen Bildern.**

Operngläser, Reise-Perspective, Brillen und Pincenez
in Gold, Silber, Nickel,
Mikroskope, Reisszeuge
für Schüler und Architekten,
Barometer, Thermometer
fürs Zimmer und Fenster.

Stereoskop-Apparate
sowie Bilder dazu,
Dampfmaschinen-Modelle, Motore
versch. Konstruktion,
Induktions-Apparate
und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und Nichtkonvenirendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Größte Auswahl.
Für den
Weihnachtstisch
empfehle ich folgende beliebte **Präsente**:
Velour-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 14 Mark an.
Plüsch-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 17 Mark an.
Bett- u. Clavier-Teppiche von 1 Mark an.
Linoleum-Teppiche bis zur Größe 275 × 366 ctm, unentbehrlich für Eßzimmer.
Läuferstoffe in Wolle, Linoleum und Cocos.
Tischdecken in Plüsch, Chenille, Fantasie und Gummi.
Angorafelle, schönfarbig und wollreich.
Reisedecken, Pferdedecken von 3 Mark an.
Sophakissen in Plüsch von 2 Mark an.
Fußkissen mit Wärmevorrichtung.
Daunenbälle, Wandschoner.
Gummi-Tischdecken
in prachtvollen Leinendamastmustern.
Gummischürzen für Kinder von 70 ₰ an.

Paul Lindenberg
(vorm. **Ruge & Stahnke**), gegründet 1871,
obere Breitestraße 68.
Billigste Preise.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich
Kapotten u. Hüllen, Tücher
in großer Auswahl.
Gestrickte
Herren- und Damen-Westen,
seidene und wollene
Cachenez,
Röcke für Damen u. Kinder
eigener Fabrik,
Handschuhe
in allen Größen.
Größtes Lager in echten grumpfreien
Normal-Hemden u. Hosen
in allen Gattungen und Größen
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen
von 2 ℳ an.

Menge's
Wollwaarenhandlung,
Mönchenstraße 17—18.

Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung.
Goldene Armbänder, Broches, Ringe, Nadeln mit Brillanten, Rubinen 2c. gefaßt.
Neu! **Türkis und Amethyst-Schmuck.** Neu!
Genfer Damen- und Herren-Uhren.
Corall-, Granat-, Silber- und Alfenide-Waaren.
Besonders empfehle meine eigene Werkstatt für ff. Neuarbeiten und Reparaturen.

Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.
Gerichtlich vereideter Sachverständiger und Taxator.



Passend als
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
Koffer, Taschen, Schul-Mappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w. u. s. w.
A. Gräske's Nachfolger
R. Sauer, Sattlermeister,
Frauenstr. 31.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder
in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik von
Bernh. Stoewer,
Vertreter:
A. Best,
Breitestraße 60.

Malvorlagen
in Heften und einzelnen Blättern.
Malkasten, Staffeleien, Blendrahme,
sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur Aquarell-, Oel-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce- und **„Emaille"-Malerei.**
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

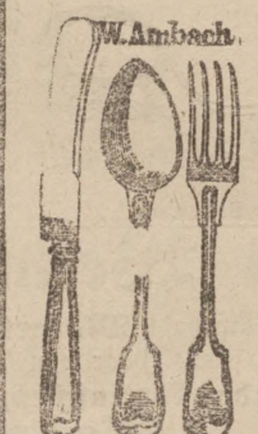
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Bernhard Schröder,
Hoflieferant,
Reifschlägerstrasse 16.
Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:

Teppiche in allen Größen, **Smyrna, Tournay Velvet, Axminster, Velour** 2c. in nur prima Waare.
Teppichstoffe, Tournay Velvet, Brüssel, Velour, Tapestry, Schottisch, Holländisch 2c. zum Belegen ganzer Zimmer.
Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fusskissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Gummitischdecken, Wachsbarchend
in allen Größen und nur besten Qualitäten.
Zurückgesetzte **Teppiche** und **Tischdecken** bedeutend unter Preis.

W. Ambach
(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

Die bekannten guten



englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich.

Congo-Gruss . . .	M. 1.75 p. Pfd.	
Familien-Thee . . .	„ 2.— „ „	
Congo-Melange . . .	„ 2.50 „ „	
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	
Finest Lapseng-Souchon	M. 3.50 p. Pfd.	
Feinste Pecco-Melange	„ 4.25 „ „	
New Seasons-Souchong (Russische Mischung) .	„ 4.75 „ „	
Moning Congo-Melange	„ 5.— „ „	
Extrafine Souchong .	„ 5.50 „ „	
Selected Souchon . . .	„ 6.50 „ „	

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.